



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528


VD16 E 1091

Ausz der Epistel Pauli tzu den Roemern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

**Ausz der Epistel Pauli zu
den Roemern.**

Ausz dem oersten Capitel.

E  **W** oerste vnder schid diß capitels
setzt **L**uther gar eyn groben feler
in dylen worten (vnd krefftiglich
er weist ein son **G**otes sind d tzeit
er aufferstanden ist) dann weder d
kriechisch noch d lateinisch text sagē ex eo tem
pore/sond eo das ist auß dem/namlich dz er so
gewaltiglich vom todt aufferstanden ist. **D**an
wiewol vorhyn vil vom tod aufferweckt wor
den sein/nicht allein von **C**hristo/sonder ouch
von den propheten/ so ist doch keyner auß eyg
ner macht aufferstāden/als **C**hristus/aus wol
chem er mechtiglich beweist/dz er der son **G**o
tes wer.

D **D**och ist es falsch/das **C**hristus oerst **G**o
tes sohn erkent oder er weyst sei sind d tzeit sey
ner aufferstehung. **D**ā **P**etrus vnd **M**athana
el lang zuuor / ehe er gestorben oder aufferstan
den/von ym betzewget habē/das er **C**hristus
der son **G**otes wer/dergleichen habē ouch dy
boesen geist von ym bekant vnd geruffen was
haben wir mit **J**esu du son **G**ottes **M**arci. v.
z **L**uce. viij.

In dem letzten para. nennet **L**uther/finan

tzet/die ym kriebschen vnd vnſm text genent
werden/inuenciores malorum, vnd in d̄ anhan
genden gloß/ sagt er finantzter seyn die vil na w
er funde auff bringē/ als dy kauffleuth vñ iuri
sten, ꝛc. **Aber sanct Pauls** wort lawten nicht
auff alle na we funde/deren vil nutz vñ gut sein
sond auff leuth die allein arges oder boeses erti
chtentvñ erdencken/damit **S. Pauls** Luthern
mebr rurt dā kauffleuth od̄ iuristen. **Ouch**
hab ich diße rothwelische sprach vorhin nicht
gewußt/das finantzter eyne hieß der was na
wes erfunde/sonder wol gehört das man den
ein finantzter nent der eyn sach also partyrnt
vnd handeln kan / das er ouch eyn teyll daran
hab.

Aufs dem andern Capitel

In dem vierden para. den Luther also anse
bet. Sybe aber du heissest ein Jud, ꝛc. hat vnſ
bewerter text. Si aut tu Judens cognōiaris/
so du aber ein Jud genent wirst. Et ita legit
Origenes sic inquiring. **Primo** nāqz hoc obser
uandū est, qd̄ nō dixit. Si aut tu Judens es / s̄
si Judens cognominaris, quia non idē est esse
Iudeum ꝛ cognominari Iudeum.

In den anhangenden gloßen verspot **Luter** **L**
abermaln dye geistlichen/beyst sie werckheyli
gen/vnnd spricht gleich wie die **Heyden** das
natürlich vnd die **Juden** **Moyses** gesetz allein

Aus der Roe-

mit den eusserliche werckē gebaltē haben/also
thue sie ouch. 2. Diewol nu dz bey etzlichen ge-
schehen mag/so thut yn doch d̄ vnnuetze man
gewalt/das er sie all in gemeyn beschuldiget/
nyemāt außgetzogē/dañ nicht alleyn vil Jude
das gesetz **Moysi** eusserlich mit dē werckē/vñ
dartzu yn wēdig auß gätzē hertzē gebaltē habē
als **Abrahā Jacob/ Joseph/ Josue/** vnd and̄
Sond ouch etzlich **Heyde** das natuerlich ge-
setz dermassen ouch mit gätzē hertzē gethā ha-
bē als **Job/ Corneli⁹** vnd and̄ denē die schrift
zeugnis gibt. **Also** sei vngetz weyfelt wie ich o-
ben in d̄ vorred in dē and̄n vnd darnach in dem.
xxxij. parag. ouch gehādelt hab vnserē geystlic-
chen ouch nicht also kalt ym hertzen als **Luter**
ist/d̄gleych/wy er eyn monch wordē vnd seyn
lebtage keyn lust dartzu gehapt / sonder eyn
mal odd̄ drey aus dem kloster geloffen ist / also
meynet er dz yederman also zu synn sey als ym
Sed mentita est iniquitas sibi non alijs.

Act. x.

Die gloß vber das wortlin geyst/ist ouch **Lu-
thers** thāt/vnd nicht sanct **Paul⁹** meynig/der
dis orts den buchstaben nennet die auß wēdig
beschneydūg am leyb/vnd den geyst/die yn wē-
dig besneydūg des hertzen/darūb er die Juden
strafft/das sie alleyn den buchstaben das ist d̄
leiplichen beschneydung anbingen / vnd d̄ye
beschneydung des hertzen vnderliessen.

Aus dem. iij. Capitel.

Mit d̄ lāgweyligē gloß die **L**uter hi angehä
 gē hat/ wil er vns vberredē das wir bekēnen
 sollē/ das all vnser werck sund seyē / darūb das
 seyner meynūge nach/ die sund ouch nach dem
 touff in vns bleibt. **D**z ist aber beider seyt falsch
 vñ erlogē dan̄ das all vnser sund durch dē glou
 bē vā touff hinweg genommē werd betzeuget
Paul⁹ Ro. viij vñ spricht/ **E**s ist nich tzit vor
 dalichs in denē die do in **C**hristo **J**esu sein vnd
 nicht lebē nach dē fleysch. **Z**u anderen gleych
 wie keyner sprechē mag/ das er on sund sey / al
 so/ mach ouch keiner mit warheit sagē/ das al
 le werck sund seyē. **D**an̄ wo fastē allmūßē gebē
 beten buß thō ꝛc. sund wer/ so hette vns **G**ott
 sund geheyssen/ vñ **C**hristus selber gesundiget/
 dann er selber ouch gefastet/ gebettet/ gepredi
 get vnd ander gute werck gethā hat vnd wurd
 also ym gericht darnid̄ ligen/ das **Paul⁹** hiewi
 der sicht/ vnd seiner meynūg gleych entgegē ist
In der anderen gloß do **L**ut. spricht. **W**er
 ck diß do er sagt / sie sind alle tunder ꝛc. ist das
 bewopt stuck vnd der mittel platz disser **E**pistel
 vnd der gantzen schrifft ꝛc. **D**rumb fasse disen
 text woll/ dann hie ligt hernider all vnser wer
 ck vnd vordinst. ꝛc.

Ja freylich merckt eben yr lieben herrn vnd
 frūd/ das **L**ut. die armen vnuorstendigen auff
 sein lueginplatz leyten vnd verfuren wil/ dann
 orfflich so dolmatschz er di wort **P**auli falsch

Aus der Roe-

i. Joh.

der nicht sagt / sie seyn alle sunder sonder sie habē
bē all gesundiget vñ dorffen der gloria Gottes
wie ouch Joānes in seiner canonica nicht sagt
das wir all sunder seyen / sonder des keyner spr
rechen mag das er keyn sund auff ym hab oder
nye keyn sund gethan hab / dann es tzweyerley
ist / sund gethan haben / vnd eyn sunder seyn.

D

Darüb ho spricht Paul wol das in dē keyn
vndschid ist tzwusche Jude vñ Weyde / dann
wir all gesundiget haben / er spricht aber nicht
das all vnser werck sund / od das wir all sund
sein vnd bleibē / dan was wer vns sust die touff
die bycht / vnd and Sacramēt nutz / durch die
vns die sund hinweg genōmē vnd vgebē wirt.

E

Es ist ouch nicht war / das hie aller werck v
dinst darnyō lig wie Lut. sagt / sond ligē alleyn
die werck die do geschēbē aufferhalb der gnag
vñ des gloubēs / wiewol sie dannocht ouch ni
cht so gar on allen v̄dinst sein / wie ich oben vñ

Mabuchodonosor beweyst hab in dem .xviij.
paragra. der vorred yber dise Epistel.

I

In der dritten gloß do Luther spricht der
gloub erfullt alle geset / die werck erfullē keyn
titel des geset / zc. **D**ar zu sag ich wann Lut
ther gleich ein glouben hette / das er berg mich
ymbstießze. on die werck vñ liebe / ho wer seyn
gloub nicht eins titels werdt / dann weder der
gloub on die werck / noch die werck on dē glo
wben das geset / erfullen / sond die beyde sampe

gotlicher gnaden mit eynander voreynt / vñnd
muß das facere bei dem credere seyn / lust wirt
nichtzit daraus.

Aus dem iij. Capitel.

Wiewol Paulus hie in dem oersten par. kler
lich sagt / dz dem der do wurckt / seyn vordynst **A**
vñd lone gepur aus pflicht. Noch glosirt Lu
ther am rand vñd spricht / hie beweist er mit er
mit zweyen exempeln dz vordynst nichtzyt sey,
zc. Luter wirt aber aus disem text nit erhalten
dz vordynst nicht sey / wo die gnad Gottes da
bey ist / dā Paulus hie nicht weyter antzeygt dā
dz die werck des gesetzs on gnad vñd gloubē dē
menschen nicht rechtfertigē. Das wil aber der
werckm oerder Lut. weyter auß strecken / vñd
ouch auff vnser werck werten / das die selben
ouch nicht verdynstlich od vnnutz sein sollen /
des wir ym nicht gestēdig seyen / darūb dz wir
vñf werck thun aus lieb vñd glouben vñ (als
wir hoffē vñ bittē) mit gotlicher hilff vñ gnad
In dem vierden para. do geschryben stehet / **B**
also sol dein somen sein. Folget in vnserm text
hernach / gleich als die stern am hymel / vñ der
sand des meres, wolchs Lu. in d sed gelassz hat

Aus dem .v. Capitel.

In der glosz vber das wortlin durch eynen **E**
do Luther sagt / daber (namlich von der erb

sundes alles sundlich ist / was an vns ist, zc.
mag war sein bey den vngleubigen / wolchē die
erbsund nicht abgewaschen ist. Aber in den ge
teufftē vnd zuuoran bey denē die yr fleisch toed
ten / ist nichtzit vordālichs / wy oben ouch ge
hort ist.

Aus dem vi. Capitel.

D In dem oersten Parag. daruber Luther glo
sirt / vnd spricht dan wir sterben d̄ sund nicht /
d̄z fleisch sterbe dā ouch leiplich, felseht er sant
Pawel aber seyne wort / d̄ hie nicht sagt vō dē
leiplichen todt des corpers / sond̄ vō dem geist
lichen todt d̄ sunden vñ von d̄ geistlichen auffe
stehung von sunden / wolchen wir nicht mehr
dienen / noch sie mehr herschen lassen sollen / yn
vn̄m sterbli-chen leychnam.

E Wit der gloß daryn Luther spricht (merck
die heiligen haben noch büse luste ym fleysch /
dē sie nicht volgen) sabet sich Luther selber / vñ
bekent das er vorhin gelewcknet hat / dan wie
wol vns die boeßen lust vnd begirde ans d̄ erb
sund bleyben anhangē / noch dan szo wir ynen
nicht folgen / sonder dempffen / krewtzigē vnd
toedten / sein sie vns nicht sund / sond̄ meheren
vn̄n verdienst. Darumb es gewißlich falsch
ist / das Luther oben gesagt hat / wyre alles sund
sey was in vnd an vns sey.

Aus dem. vii. Capitel.

In dem vierden parag. do **Paulus** sagt. **Dā** **A**
 ich thu nicht was ich wil / sond dz ich has / dz
 ich thu. **Glosirt Luter** vnd spricht. **Thun** heist
 hie nicht dz werck verbringen / sond die lust fu-
 len dz sie sich rege / wolche glos auch falsch ist,
 dan dz fulen oder regen der luste nicht sund ist /
 wan ich darein nicht consentir vñ bewillyge /
 wie oben gnugsam bewert worden / darüb ho
 heist thū hie dz werck aufwendig verbringen /
 vnd d lust nachuolgen / welches sund ist / wol-
 chs auch die vornüfft vñ dz gewissen darnach
 hassen / vnd ist mir leid dz ich dē fleisch so oft ge-
 nolgs hab. **De actu ergo exteriori loquitur Paulus**
 et non de concupiscentia que est passio vel actio
 intrinseca, nec dānat aliquē nisi per delectatio-
 nē et cōsensuz tandē ultra in pctm progrediat̄.

In dē funfften parag. do **Paulus** sagt / dan ich **B**
 hab lust an **Gotes** geletz nach dē inwendigen
 mēschē. **Wacht Luter**. aber ein falsche glosyber
 dise wort vñ spricht / yn wēdiger mensch heyst
 hie d geist / auß gnadē geborn / wolcher in den
 heilige streit wyd dē eusserlichē / dz ist vornüfft
 synn / vñ alles was aus natur am minschen ist.

Dyke kurtze glos spickt **Luter** mit vier lue- **L**
 gin. Die oerst ist das er spricht / der yn wendig
 mensch hieß hie der geist auß gnaden geborn /
 dan **Paulus** hie nicht saget von der nawn ge-
 purt des geysts auß gnaden / sonder von dē yn-
 wendigen menschen dem er manicherley na-

Aus der Roe

men gipt wie ich oben in der vorred in dē. xxxi. paragrapho angetzeigt hab.

D Die and lugi ist das er spricht wie diser geyst allei in dē heyligē streyt wid dē außwēdigē mēschē/dañ nicht allei in dē heyligē/sond ouch in dē sundn. Itē in **Turckē**/**Heydē**/vñ **Jude** streyt d̄ inwendig mensch/das ist die vornufft wid d̄ den außwendigen das ist wid die synlichbeyt wie oben in der vorred gnugsam ertzelt ist.

E Die dritte luegin (nālich das d̄ geist aus gnade gebozē wid die vnufft streyt vñ wid̄ alles das aus natur am mēschē ist volget aus dē das nicht die vornufft sc̄dm partē supiozē sond̄ alle yn das fleysch dē gesetz **Gotes** wid̄ strebet wie ouch oben in der vorred gnugsam beweyst ist.

F Die vierde luegin ist/das gemelter geyst ouch streyt wider alles was aus natur am menschen ist/dañ des menschen natur ist eygēlich die vornufft/vnd nicht die synlichbeyt/odder das fleysch das er mit andern thieren gemeyn hat/vnd darumb so spricht **Paul⁹** oben am andern capitel/wie die **Heyden** das gesetz vō natur thon/vnd damit beweysen/das das gesetz in yr hertz geschribē ist/derhalbē ouch **Dauid** die so yr eygen natur vornufft vnd vorstand nicht nach lebē/sonder volgen der lust des fleysch/nicht den menschen sonder den vnuornufftigē thiern vogleichet. **Psal. xxxviii.** **Quō cū in bonore esset non intellexit/cōparat⁹ est iumen**

welchs
di natur
des me-
schē sey

tis insipientibus ⁊ similis factus est illis.

Aus dem. viij. Capitel.

Die oerste gloß vorgiff **Lut.** mit dem/das er spricht/wie vns das gesetꝛ tzu nicht helffe köd dan tzur sund vñ tod/wolches ein ketzerei vñ lesterüg **Gotes** ist/d vns das gesetꝛ nicht gebē bat tzu tod/sond tzu lebē/darüb es **Paul⁹** obē capite, viij heylig vñ gut genāth hat/dan es gebent vns/**Gott** vñ vnsern nechste tzu liebē/vater vñ muter ebrn/niemāth tzu beschedigē noch zubetriegē ꝛc. wolches alles (wo das gehalten wirth) vns nicht zū tod/sond zū lebē furdth vnd nicht zur sund hilfft/sonder die sund anstreybt/das wir aber das gesetꝛ verachten vnd dem nicht volgen. ist vnser boßheyt vñnd nicht des gesetꝛ schuld/wie ich oben in der vorred in dem. xxx. para. weiter erkleret hab.

Aus dē. ix. capitel.

In dē funfftē para. do beschriben stebet/ich wil das mei volck heisseñ/das nicht mei volck ist/vñ mein liebste/die nicht die liebste ist. **Dol** get hernach in vnserē gloub würdigen text/vnd das die barmhertzigkeit erlangt hab/die nicht barmhertzigkeit erlāgt hat/wolches **Lut.** in dē **In dē** letzē para. do **Paul⁹** vō (sed gelassē hat. **dē** **Jude** sagt/dan sie habē sich gestossen an den **Stein** des anlouffens/dewortet **Luther** dise wort

Aus der Roe

vnd spricht **C**hrist⁹ rechtfertiget on werck/ dy
glewben sie nit/ also stossen sy sich an ym, 2c.
warüb nennet aber d^r werckmoerd nit wer die
selbigē sein/ dy dz nit gleuben. **D**o warüb sagt
er dz nit **P**elagio/ der allein aus seinē wercken
vermeynt gerecht zuwerdē: wir aber sagen dy
vns kein werck on die gnad **G**otes selig macht
vñ gleich wy wir bekennē/ dz dy orste rechtfert
tigūg dy wir erlangē durch dy touffvñ gloubē
aus eitel gnad vñ on werck geschicht **A**lso will
sen wir / so wir dy selbē mit sundē versuldē dy
di and^r rechtfertigūg durch di buß werck erfor
dt/ vñ ob wir gleich nach d^r touff nymer mber
sundigē/ noch sey wir sculdig vns in gutē wer
ckē zu vñ vñ vñ glouben damit zubetzenge.

Aus dem. xi. Capittel

- D** **I**m orsten parag. do geschrybē stet istts aber
aus gnaden geschēhē so ist dz verdinst nichtzit
sust wer gnad. thut **L**uter die nachfolgenden
wort binzu/ nālich, istts aber auß verdinst so ist
gnad nichtzit sust wer verdinst nit verdinst wol
che wort in vñm bewertē text mit gefund^r wer
- E** **A**m end dis capitels do **P**aulus sagt (dē
dān **G**ot hat alles beslossen vnd dē vnglobē/
auff dz er sich aller erbarmete/ vorkert vnd sel
schet ym **L**uter aber seine wort/ deut dy auf dy
werck vnd spricht **W**erck düssen heuptspruch
der alle werck vñ menschlich gerechtikeit ver

Roemer Epistel

dampft, zc. Ich sag aber euch frommē Christē,
merckt yr auff dyse heroptluegin/die Luth. hie
ebut/dan Paulus nicht redt von allen werckē,
sond von allen menschen/die Got all vnd dem
vnglonben beschlossen hat/damit er sich yr al
ler erbarmete. *Obi tñ distributio iterum fit: nō
pro singulis generum sed pro generibus singu
lorum* Damit hat aber Lu. noch nicht beweist
das alle werck sund oder verdampt sein.

Ausz dem. xij. Capitel.

In dem andn parag. diß cap. do Paul^s sage
hat yemant weysagig/so sey sie dem glouben
ebnlich. Nimpt im Lut. aber ein vrsach sein ke
tzerey mit vndtzumengē/vñ spricht. Alle weis
sagung die auff werck vñ nicht lawter vff Chri
stum furet/ist dē gloubē nicht enlick. *Exempli
ficirt dz vñ spricht/als do sind die offenbarung
d polster geist/messen/walfarien/fasten/vnd
heiligen dinst suchen. Die weil aber die geist/
so den Christen etwan entschynen/andst nicht
geoffenbart haben/dan wie man ynen helffen
mocht/mit alemnussen geben. meß lesen/od ver
gleichen guttē werckē/vñ solche werck als ale
mussen/fastē/meßhaltē/den heiligē dienen, zc
werck sind die furnālich auff Cristū gefurt/vñ
vñ Gotes ehr willen geschehen/so sein sie dem
Cristenlichē glouben enlick vnd gemēß, ob sie
gleich Luter vñ Hussen glouben entgegē sein.*

¶

Aus der roe -

D ¶ In dem dritten peragra. do Luther. Dolmatschet / seyt brünstig ym geyst / setzt er so bald her nach vñ schickt euch in die tzeyt. Das er in vnserm text nicht gefüde hat / daryñ nicht stehet tempori sed dño seruientes / das ist nicht / das wir d tzeyt sond dem Herrē dienen sollē.

Aus dem. xiii Capitel.

C ¶ In dem ersten paragra. do Lutter dolmatschet. Vder man sey vnderthan der oberkeyth vñnd gewalt. Sagt wed der kriechisch noch d lateymisch text yedman / sond eyn ytzliche seel / vñnd hat Paulus on allen tzeyffel aus sondlicher eyngabung des heiligē geistes nicht gesagt yedman / onch nicht ain itzlicher mensch noch eyn ytzlicher leib / sond ein ytzliche seel. Damit wir auß diser stell ein grüdt hettē wyd Luters ketzeri / d do sagt wy die vñndthanen d oberkeyth allein mit leib vñnd gut vñnd worffen seyen / vñnd nicht mit d seel / dhalben mā eyn yeden gloubē lassen soll was er woll / dz is aber falsch vñnd heterisch / dan warumb seynd die furstenv d Isra gestrafft worden / dann das sie das volck ließen frombd gotter anbeten / vñnd sie nicht tzu yhren Got vñnd dem rechten glouben tribē vñnd anbelten? onch wil Gott die seel die aus verwarlosung oder versewung der oberkeit verdirt von ynen vordern.

Num.
xxv.

Ezec.
3.

D ¶ In gemeltem para. dolmatschet Luther / dye

gewalt aber/die allenthalbē ist/ist vō **G**ot ver
ordnet/wie wol ich nu dz wortlin allenthalbē
wed in dē kriechischen text find/noch in dē la-
teinischen/so nehm ichs doch gern von im an/
vnd beweifß damit dz ouch des bapsts vñ d̄ gei-
stlichen gewalt von **G**ot ist/wolches **Lut.** in
seinem buchlyn von den falsch gnanten geistli-
chen stand/geleugnet vñ wydersprochen hat.

In dē gemelten cap. do geschribē stehet/wil
tu dich aber nicht furchtē fur d̄ gewalt/so thu
gutes/so wirstu lob von d̄ selbigen haben/vol-
get hernach ym kriechischē vñ lateinischē text.
Dei em̄ minister est tibi in bonuz/tzu tewtsch/
dan er ist ein diener **G**otes (vorstehe d̄ furst od̄
oberherr) dir tzu gut wolches **Lut.** in der feder
gelassen hat. **D**an es wid̄ sein buch wer/vō d̄
oberh̄z/dar yn er die fursten nit **G**otes dyener
heifß/wy **Paulus** hye/sonder **G**otes henger/
scherger vnd buettel. **A**lso feyn kan d̄ schryfft-
moerd̄ was ym nicht dienet oder wider yn ist/
vergessen vñ außlassen. **P**erfidū interpretē.

In dē letzten para. do im kriechischē vñ ym
lateinischē text stehet. **E**t carnis curā ne feceris-
tis/vnd **Lut.** dolmatschet thut nicht des fleisch
klugh̄z, zee. kan ich bey mir nicht ermessen/ob
er dz ans klugh̄z od̄ tozh̄z also vertewtscht hat,
so im text nicht klugh̄z/sonder sorg/vleifß. oder
lieb des fleisch/mit seyner lust verbotten wirt.

Auß dem. xiiij. Capytel.

A ij

Aus der Roemer

Am end diß capitels/do Luter spricht/bue dich vor falschen glosen/so hie erticht seyn vō vil lerern/solt er gesagt haben nicht von vill lerern/sond von falschen lerern/ als er einer ist/dan vil Christenlichē lerer/dise wort recht glosirt haben/so Luters glosen an allen orten stolpern/vnd vol giffts sein.

Aus dem. xii. Capitel.

In dem funfften para. do ym text stebet. **M**ūc igitur proficiscar in Hierusalez ministrare sanctis/dolmatschet Luther. **A**u aber far ich hing Jerusalem meynen dienst dartzu stellen den heiligen/ aber dz wortlin ministrare heyst hie nicht schlecht dienen/sond reichen vnd gebē/dā yn Paulus eyn stew: mitbracht auß kriechen land/die er vnd sie aufteilen / vnd eym yeden nach seiner notturfft da vō geben wolt/wie d text so bald hernach sagt. Luther schempt sich so gar offentlich tzu machen/das die Apostel auch gelt genōmen haben. **D**an seiner meinūg nach sollen die geistlichen kein gelt nemen/sonder alle dinck vñ sust thon/wie er in seinē buechlin/ von dē falsch genanten geistlichen stand geschryben/vnd ich in meynem/ von dem falschen Ecclesiasten bestendiglich verlegt hab.

Aus dē. xvi. capitel

In dem andn parag. dartzu Luther gesetzt

Vorred uber der

hat/das ist wyß allerley menschen leer gesagt,
ist dise gloß ouch erlogen, wie oben in dem letz
ten paragrapho der vorred vber disse Epistell
klerlich beweist ist.

Auß die oerste Epistell zu
den Corinthern

Vorred

Das Luther dysse Epistel auff dye
vorigen cōtinuieren wil, vñ spricht
wie Paulus in der Epistel zu den
Roemern vō glauben vnd werke
geschriben hab fast ordentlich. **A**
ber yn dyß orsten zu den Corinthern/richte er
mancherley sache aus/die darauff entsprunge
sein/ist so bald falsch vnd vnbestendig/dan die
weil die vorig Epistel zu den Roemern oerst
nach dyß geschriben worden/vnnd dysse edler
dan ybene, wie kan dan dise auß yener entspru
gen sein. Das aber die zu den Roemern in cor
pore canonis dyß furgeschoben worden/ist ge
schehen zum teil vñ d̄ wirdikz willen deren an
dy sie geschriebē/zum tayl vmb der hohen ding
willen die do selbist gehandelt werden/ als vō
d̄ gnad Gotes. Item von seiner beruffung pre
destination od̄ vorsehenheit vñ andern tieffen
vnd vnerforschlichen stucken.

Aber die oerste Epistel zu den Corinthern
hat Paulus geschriben/ do yn in Asia gesagt

R ij